

**21.12.2006**

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

heute erhalten Sie den vierten CaSu-Rundbrief des Jahres zu Ihrer Information. Nicht zuletzt die Inhalte der Rundbriefe machen ersichtlich, dass mit 2006 ein ereignisreiches Jahr zu Ende geht. Auch 2007 wird Neuerungen und Änderungen für die Arbeit in der Suchthilfe mit sich bringen. Mit den Rundbriefen wollen wir einen kleinen Beitrag zur Ihrer Unterstützung in diesem Entwicklungs- und Veränderungsprozess leisten.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen, auch im Namen des CaSu-Vorstands und der Geschäftsstelle, ganz herzlich für die Unterstützung und Zusammenarbeit in diesem Jahr danken.

Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute und auch weiterhin Freude an der Arbeit – trotz vieler und schneller Veränderungen. Zuvor wünsche ich Ihnen ein ruhiges Weihnachtsfest und hoffe, dass die Feiertage Ihnen auch zufriedene und ermunternde Stunden bringen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Stefan Bürkle  
Geschäftsführer

**Inhalt:**

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	3
CaSu intern	4
Info aus dem DCV	7
Fachinformationen	9
Suchtpolitik	10
Info aus der DHS	11
Info aus der Selbsthilfe	12
Serviceleistungen	12
Publikationen	12

**Anlagen:**

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- Protokoll Vorstandssitzung vom 13.09.06
- Musterbrief Vergütungssätze
- Gesprächsvermerk DHS und AG RV

Für alle:

- Ausschreibung Seminar Verwaltungskräfte
- Anmeldeformular Seminar Verwaltungskräfte
- Schreiben Reform Gemeinnützigkeit
- Informationen Online-Beratung/Sachstand

**Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden.**

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)  
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband  
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350  
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de  
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)  
Gestaltung: Silke Strittmatter

## Termine/Veranstaltungen

### ✓ CaSu-Vorstandstermine 2007

Der Vorstand trifft sich am **30. und 31.01.07** zu seiner Jahresklausur in Frankfurt. Weitere Vorstandssitzungen sind für **13.06., 19.09.,** und **21.11.07** geplant.

### ✓ CaSu-Arbeitsgruppen 2007

Folgende Termine für die Arbeitsgruppen innerhalb der CaSu in 2007 stehen bereits fest:

**Fachbeirat Qualitätsmanagement**, am **30.03.07** in Frankfurt.

Kontakt: Christiane Winterberg, Tel. 02261/30660, Email: [suchthilfe@caritas-oberberg.de](mailto:suchthilfe@caritas-oberberg.de)

### **AG Stationäre Drogeneinrichtungen**

am **26. und 27.04.07**, Fachklinik Nettetal, Osnabrück

Kontakt: Wolfgang Scheiblich, Tel. 0221/2074318, Email: [wsc@skm-koeln.de](mailto:wsc@skm-koeln.de)

### **AG Management/Finanzen/Organisation**

am **08. und 09.05.07** in Darmstadt

Kontakt: Karl-Heinz Schön, Tel. 06251/1020, Email: [kh.schoen@caritas-bergstrasse.de](mailto:kh.schoen@caritas-bergstrasse.de)

### **AG Medizinische Fragen**

am **9. und 10.05.07** in Frankfurt

Kontakt:

Dr. Michael Heidegger, Tel. 08631/38830, Email: [michael.heidegger@annabrunn.de](mailto:michael.heidegger@annabrunn.de)

### ✓ DiCV-Konferenz Sucht 2007

Die Konferenztermine für das kommende Jahr sind: **17./18.04.07** und **04./05.10.07**

### ✓ Expertenworkshop des DCV zu den Perspektiven der Suchtselbsthilfe

Der Workshop wird am **08./09. März 2007** in Freiburg durchgeführt. Er wird sich mit den aktuellen Anforderungen an die Suchtselbsthilfe, im Kontext von Ehrenamt und Zivilgesellschaft, aber auch im Zuge der Sozialreformen, befassen. Der Workshop richtet sich an professionell und ehrenamtlich Tätige in der Suchtselbsthilfe und Suchthilfe.

#### **Organisation:**

Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363,

Email: [silke.strittmatter@caritas.de](mailto:silke.strittmatter@caritas.de)

#### **Inhaltliche Fragen:**

Stefan Bürkle, Tel. 0761/200-303,

Email: [stefan.buerkel@caritas.de](mailto:stefan.buerkel@caritas.de)

### ✓ 93. Wissenschaftliche Jahrestagung des buss

Die Tagung findet vom **21. bis 22.03.07** in Berlin zur Fragestellung: „Was leisten Suchtkranke?“ statt.

Kontakt: buss-Geschäftsstelle, Tel. 0561/779351, Email: [buss@suchthilfe.de](mailto:buss@suchthilfe.de)

### ✓ EUROPA SOZIAL MANAGEN Werte-Wettbewerb-Finzen

5. Kongress der Sozialwirtschaft am **26. und 27.04.07** in Magdeburg.

Kontakt: AWO-Akademie Helene Simon, Victoria Woytalewicz, Tel. 0228/6685-136  
Email: [woy@awobu.awo.org](mailto:woy@awobu.awo.org)

### ✓ 12. Suchttherapietage 2007

Vom **29.05. bis 01.06.07** finden die Suchttherapietage der Universität Hamburg zum Thema „Kultur und Sucht“ statt.

Kontakt:  
Kongressbüro, Tel. 040/42803/4203,  
Email: [kontakt@suchttherapietage.de](mailto:kontakt@suchttherapietage.de)

### ✓ Wissenschaftliches Symposium des Kuratoriums der DHS" Alkohol in Europa" (Arbeitstitel)

vom **04.-06.06.07** in Tutzing

Kontakt: DHS

Tel. 02381/9015-0, Email: [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

### ✓ 12. Deutscher Präventionstag

„starke Jugend – starke Zukunft“, ist das Schwerpunktthema des Präventionstages, der am **18. und 19. Juni 2007** in Wiesbaden stattfindet.

Kontakt: Deutscher Präventionstag gGmbH, Tel. 0511/235 4949  
Email [DPT@praeventionstag.de](mailto:DPT@praeventionstag.de)

### ✓ Alte Selbsthilfe – junge Suchtkranke – neue Anforderungen

Vom **17. bis 19. Oktober 2007** plant der Deutsche Caritasverband - Bundesweite Koordinationsstelle – Selbsthilfe junger

Abhängiger, in Berlin, die Durchführung einer Fachtagung. Neben einer Standortbestimmung soll es auch um das Aufzeigen von Zeittrends gehen und was in der Suchtselbsthilfe, insbesondere für die Selbsthilfe junger Abhängiger zukunftsweisend ist. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Eine gesonderte Einladung erfolgt im Frühjahr 2007.

Kontakt:

Marianne Kleinschmidt

Tel. 030/28 44 47-38

Email: [marianne.kleinschmidt@caritas.de](mailto:marianne.kleinschmidt@caritas.de)

✓ **CaSu Mitgliederversammlung 2007**

Die CaSu Mitgliederversammlung findet am **21.11.07** im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach statt.

✓ **CaSu Fachtage 2007**

Die Fachtagung findet am **22. und 23.11.07** im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach statt und startet mit einem Eröffnungsvortrag am Abend des 21.11. unmittelbar nach der Mitgliederversammlung. **Termin bitte vormerken!!**

Unter dem Titel: „Ohne Netz und doppelten Boden – Stärkung von Regulationsfähigkeiten in der Suchthilfe“ wird sich die Fachtagung mit aktuellen Herausforderungen der Suchthilfe befassen (weitere Info siehe Kapitel „CaSu intern“)

Kontakt: Caritas-Suchthilfe e.V. (CaSu)

**Organisation:**

Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363,

Email: [silke.strittmatter@caritas.de](mailto:silke.strittmatter@caritas.de)

**Inhaltliche Fragen:**

Stefan Bürkle, Tel. 0761/200-303,

Email: [stefan.buerkle@caritas.de](mailto:stefan.buerkle@caritas.de)

## Fortbildungshinweise

### **Betriebswirtschaftliche Basics für Führungskräfte ohne kaufmännische Ausbildung**

Seminar vom **19. bis 21.03.07** in Freiburg. Die Teilnehmer/innen dieses Seminar erwerben Basiswissen in Betriebswirtschaft, insbesondere im Finanz- und Rechnungs-

wesen sowie im Controlling. Sie lernen, Zusammenhänge und Auswirkungen ihrer eigenen Entscheidungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu beurteilen. Sie können betriebswirtschaftliche Belange in ihr vom Leitbild der Caritas geprägtes Leitungs-konzept und –handeln integrieren. (Text: FAK)

Leitung Dr. Klaus Ritter

Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV, Tel. 0761/200-538,

Email: [akademie@caritas.de](mailto:akademie@caritas.de)

### **Zielvereinbarungsgespräche professionell führen**

Seminar vom **19. bis 22.03.07** in Bad Honnef. Das Seminar richtet sich an Führungskräfte, Personalentwickler/-innen und Qualitätsbeauftragte in Einrichtungen und Diensten der Caritas, die mit der Einführung und Durchführung von Zielvereinbarungsgesprächen betraut sind. (Text FAK)

Leitung: Marieluise Labrie

Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV, Tel. 0761/200-538,

Email: [akademie@caritas.de](mailto:akademie@caritas.de)

### **Case Management und Netzwerkarbeit Neue Verantwortung in vernetzten Strukturen**

Seminar vom **23. bis 27.04.07** in Freiburg. In unserem Seminar durchleuchten die Teilnehmer/innen ihre komplexen Arbeitsstrukturen und entwickeln Handlungsstrategien für wirksames Arbeiten und Zusammenarbeiten. Sie reflektieren ihr Beratungsverständnis und –handeln, setzen sich mit ihrer Rolle beim Aufbau und bei der Pflege von Netzwerken auseinander und entwickeln Handlungspläne für zielgerichtete Kooperation.

Leitung: Hermann Krieger

Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV, Tel. 0761/200-538,

Email: [akademie@caritas.de](mailto:akademie@caritas.de)

### **Going Online – 2. Forum Online-Beratung in der Caritas**

Leitthema: Rechtssicherheit und Datenschutz in der Online-Beratung

Seminar vom **23. bis 25.04.07** in Freiburg. In diesem Seminar können sich die Teilnehmer/innen über den Entwicklungsstand des Portals Online-Beratung im DCV sowie der vier Teilprojekte des DCV informieren. Außerdem setzten sich die Teilnehmer/innen mit datenschutzrechtlichen Bestimmungen auseinander und diskutieren deren praktische Umsetzung. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit zu einem fachlich-kollegialen Austausch über die Grenzen von Fachbereichen und Diözesen hinweg. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter/innen, die von ihren Einrichtungen und Trägern beauftragt sind, Online-Beratung anzubieten oder dies planen. Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV Jochen Leucht, Tel. 0761/200-522, Email: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

#### **Verhandlungs- und Verhaltensstrategien bei Entgeltverhandlungen**

Seminar vom **07. bis 10.05.07** in Freiburg  
Im Rahmen des Seminars werden die Kompetenzen der Teilnehmer/innen hinsichtlich der Verhandlungsvorbereitung und Verhandlungsführung vertieft, um für die betreffenden Einrichtungen ein optimales Ergebnis zu erreichen. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Entwicklung einer individuellen Verhandlungsstrategie, die Erarbeitung von Argumentationslinien und das praktische Vorgehen im Rahmen einer Verhandlung.

Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV Jochen Leucht, Tel. 0761/200-522, Email: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

#### **Seminar für Mitarbeiter/innen in Büro und Verwaltung der Suchthilfe**

Das Seminar findet vom **29.05. bis 01.06.07** in Freiburg statt. (Siehe beiliegende Ausschreibung“)

Leitung: Ingrid Arenz-Greiving  
Kontakt: Monika Kanzler-Zimmermann  
Fortbildungs-Akademie des DCV e.V., Tel. 0761/200-539, Email: [monika.kanzler-zimmermann@caritas.de](mailto:monika.kanzler-zimmermann@caritas.de)

## **CaSu intern**

### **Mitgliederstand**

Derzeit sind 94 (93) Träger mit insgesamt 169 (168) Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

### **Personalien**

Zum Jahresende hat uns eine traurige Nachricht ereilt. Herr Singer, langjähriger Leiter der Fachambulanz für Suchtkranke, im CV Frankfurt, ist nach kurzer und schwerer Krankheit gestorben. Dies bedauern wir sehr. Mit Herrn Singer verlieren wir einen sehr engagierten und lebenswerten Kollegen. Herr Singer hat über 20 Jahre die Arbeit der Fachambulanz in Frankfurt maßgeblich geprägt.

### **Informationen aus den Arbeitsgruppen in der CaSu**

Kontinuierliches Thema der Treffen der **AG stationäre Drogeneinrichtungen** war die derzeitige Entwicklung bei den stationären Drogeneinrichtungen. Es besteht die Einschätzung, dass die therapeutischen Gemeinschaften zunehmend aus dem Blick der Kostenträger geraten. Sorge bereitet auch die sehr hohe „Nichtankommquote“ bei der Klientel. Eine gesonderte Arbeitsgruppe wird sich mit diesen Entwicklungen und den damit verbundenen Konsequenzen noch in diesem Jahr befassen.

An der letzten Sitzung der **AG Medizinische Fragen** haben 15 Personen teilgenommen. Nach der nun zweiten Sitzung wurde deutlich, dass medizinische Fragestellungen in der Arbeitsgruppe sekundär sind. Ein großes Bedürfnis der Teilnehmer/innen besteht im übergreifenden fachlichen Austausch.

Die **AG Management, Finanzen, Organisation** will sich stärker für ambulante Einrichtungen öffnen. Hierzu sollen entsprechende Themen bereits über die Einladung bekannt gegeben werden. Zusätzlich sollen ambulante Vertreter/innen der Region in der die Tagung stattfindet, gezielt eingeladen werden. In der AG wurde die

unbefriedigende Belegungssituation der Suchtfachkliniken im legalen Bereich diskutiert. Gründe hierfür wurden in der rückläufigen Vermittlungsquote der Beratungsstellen und den differenzierteren Angeboten der ambulanten Hilfen gesehen. *Alle Protokolle zu den Arbeitsgruppen können Sie im CariNet, im Ordner CaSu/Arbeitsgruppen, nachlesen.*

### Klausurtagung Vorstand CaSu

In der kommenden Klausurtagung, zu Beginn des Jahres, will der Vorstand die Perspektiven der Suchthilfe und damit verbundene Erfordernisse für die Träger und Einrichtungen der CaSu in den Blick nehmen. Dies soll aus unterschiedlichen Perspektiven erfolgen: ambulante Suchthilfe, stationäre Suchthilfe und Anforderungen an die Kooperation zwischen den einzelnen Bereichen. Über die Ergebnisse werden wir Sie an dieser Stelle informieren.

### Qualitätsmanagement

Die Festschreibung zur Einführung von Qualitätsmanagementsystemen durch den Gesetzgeber und/oder die Leistungsträger erhält deutlichere Konturen. Bisher war in den gesetzlichen Grundlagen (§ 137d SGB V, § 20 SGB IX), die sich auf Qualitätsmanagement bezogen, ausschließlich die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems gefordert. Im Zuge der Gesundheitsreform ist derzeit ein Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in Abstimmung (GKV-WSG). Das Gesetz sieht unter anderem vor, in der ambulanten und stationären Rehabilitation ein internes Qualitätsmanagement sowie deren Zertifizierung vorzuschreiben und hierzu die Bestimmungen des § 20 SGB IX entsprechend zu ändern. Dies setzt neue Maßstäbe in der verbandsinternen Diskussion zum Qualitätsmanagement und insbesondere zu Fragen der Zertifizierung. Der CaSu-Vorstand wird sich in der kommenden Klausurtagung, mit diesen Fragen befassen und eine Empfehlung für die Träger/Einrichtungen erarbeiten. Die derzeiti-

ge Diskussion im Vorstand wird, neben den genannten gesetzlichen Vorhaben, maßgeblich von fachlichen Aspekten geleitet. Immer deutlicher wird in der Praxis erkennbar, dass die Zertifizierung nicht lediglich ein Prüfverfahren darstellt, sondern die Motivation und Zielorientierung innerhalb eines längerfristigen Qualitätsmanagementprozesses nachhaltig unterstützt. In der internen Auseinandersetzung zu Fragen der Auditierung und Zertifizierung wird es auch darum gehen, stimmige und ökonomisch sinnvolle Verfahren zu entwickeln, die es Trägern mit wenigen oder einzelnen Einrichtungen ermöglichen wird, sich zertifizieren zu lassen.

### Hartz IV - SGB

Der Prozess zur Umsetzung der sozial-integrativen Leistungen nach § 16 Abs. 2 SGB II schreitet voran. Oder, um es in den Worten eines ARGE-Vertreters, im Rahmen eines bundesweiten Workshops der Bundesagentur für Arbeit zu diesen Leistungen, zu sagen: Das Thema „Soziale Arbeit“ ist bei der Bundesagentur (BA) angekommen.

Die CaSu wurde zur Teilnahme am **Workshop der Bundesagentur für Arbeit** zum Thema „Herstellung von Transparenz bei der Erbringung sozial-integrativer Leistungen nach § 16 Abs. 2 Nr. 1-4 SGB II“ eingeladen. Der Teilnehmerkreis des Workshops am 7. und 8. Dezember setzte sich aus Vertretern der ARGE, der Kommunen, Bundes- und Landesministerien und der Beratungseinrichtungen zusammen. Ziele der Veranstaltung waren, einen Prozess in Gang zu bringen, um die Umsetzung der „Beratungsleistungen“ im SGB II zu fördern, positive Entwicklungen im Sinne von good practice aufzugreifen und negative Entwicklungen zu verändern. Hierzu wurden drei Themenschwerpunkte identifiziert, diskutiert und entsprechende Lösungsvorschläge erarbeitet:

1. Kooperation zwischen Trägern der Grundsicherung und Trägern sozial-integrativer Leistungen



Zentrale Erkenntnisse hierbei waren: Die bestehenden Kooperationsformen sind regional sehr unterschiedlich. Es wurden sehr erfolgreiche Beispiele präsentiert. Verbindliche Vereinbarungen vor Ort wurden als grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit erachtet.

## 2. Prozesssteuerung

Auch die Diskussion in diesem Themenschwerpunkt zeigte deutlich, dass die Grundvoraussetzung für gelingende Prozesse die Abstimmung der Akteure auf der Grundlage verbindlicher Standards, eines gemeinsamen Rollenverständnisses und gekläarter Fragen zur Informationsweitergabe sind. Die Schnittstellen zwischen den einzelnen Schritten müssen transparent sein. Dies setzt einen kontinuierlichen Austauschprozess zwischen den Akteuren voraus. Die Teilnehmer/innen waren sich einig, dass die Umsetzung sozial-integrativer Leistungen ein hohes Maß an Flexibilität und die Notwendigkeit, Entscheidungen zu modifizieren, einschließt.

## 3. Fragen zum Datenschutz

Die Ergebnisse in der Auseinandersetzung zu diesem Themenschwerpunkt waren: Für die Zusammenarbeit sind der Aufbau von Vertrauen und Transparenz zwischen ARGEn und „Dritten“ wesentlich. Der Umgang mit sensiblen Daten erfolgt auf der Basis der Gesetze und ist Gegenstand der Vereinbarungen. Die Einwilligung der Klienten/Kunden zur Weitergabe von Daten ist obligatorisch. Die Datenerhebung und Weitergabe folgt dem Prinzip: Soviel als nötig und so wenig wie möglich, um den gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können. *Sobald uns die Dokumentation der BA zu den Ergebnissen im Workshop vorliegt, werden wir Sie hierüber informieren.* Im Verlauf des Workshops hat die Bundesagentur die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage von ca. 30 ARGEn zur Zusammenarbeit zwischen ARGEn und Trägern sozial-integrativer Leistungen vorgestellt:

- Die Netzwerke zur Kooperation sind regional sehr unterschiedlich.

- Es gibt kaum schriftliche Kooperationsvereinbarungen.
- Die Sanktion bei sozial-integrativen Leistungen stellt die Ausnahme dar.
- Die Wartezeiten für Beratungsleistungen sind vorhanden und sehr unterschiedlich.
- In der Regel erfolgt eine Rückmeldung über Beratung durch die Einrichtung nur dann, wenn auch eine Eingliederungsvereinbarung geschlossen wurde.
- Gemeinsame Fallbesprechungen finden nur in Ausnahmefällen statt.
- Die Qualität und Durchführung der Schulungen sind sehr heterogen.
- Die befragten ARGEn halten unisono die sozial-integrativen Leistungen für sinnvoll.
- Die ARGEn sehen einen Verbesserungsbedarf und erkennen die Prozesshaftigkeit. Übergeordnete Standards (z.B. durch BA) werden eher skeptisch betrachtet.

Die abschließende Bewertung der Teilnehmer/innen zur bisherigen Qualität der Kooperationen war unterschiedlich. Während in der Kooperation zwischen Suchthilfe und ARGEn bereits auf viele positive Beispiele verwiesen werden konnte, sieht die Schuldnerberatung ihre Leistung bei den ARGEn noch als wenig bekannt an. Sehr ermunternd war die verbreitete Auffassung der ARGE-Vertreter/innen im Workshop, die Gewährung sozial-integrativer Leistungen bedarfsorientiert und pragmatisch anzugehen. Dies zeigte sich insbesondere im Umgang mit den Aspekten „Freiwilligkeit“ und „Sanktionswesen“.

Die **Handreichung zur Kooperation der Suchthilfe mit den ARGEn** wurde Ihnen im Oktober 06 zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2007 ist eine Überarbeitung vorgesehen, in der Neuerungen und aktuelle Entwicklungen aufgegriffen werden. *Hierbei möchten wir Sie auch auf unsere fortlaufenden Informationen zum Thema im CariNet hinweisen, die Sie im Ordner Ca-su/Hartz IV/SGB II finden können.*

### Online Beratung Sucht - Empfehlung CaSu Vorstand

Der Vorstand hat sich in der vergangenen Vorstandssitzung mit dem Stand und der Weiterentwicklung des Online-Portals befasst. Darin hat der Vorstand der CaSu beschlossen, den Trägern und Einrichtungen die Beteiligung an dem Zukunftsmedium der Online-Beratung zu empfehlen. Je mehr Beratungseinrichtungen sich an der Mailberatung beteiligen, desto einfacher wird die flächendeckende Organisation möglich sein. *Weitere Informationen zum Stand der Umsetzung, zu Schulung und Technik finden Sie unter „Info aus dem DCV“ in diesem Rundbrief.*

### Info aus dem DCV

#### Online-Beratung Sucht – Projekt DCV

Offiziell ist das Portal Online-Beratung des DCV am 17.10.06 im Rahmen der Delegiertenversammlung der Öffentlichkeit präsentiert worden. Es bietet derzeit Informationen und Beratung in den Bereichen Schwangerschaft, Mütterkuren, Eltern- und Jugendberatung und Suchthilfe an. Derzeit bieten 50 Einrichtungen (incl. Beratungsstellen des DiCV Köln) Online-Beratung über das Beratungsportal des DCV an. Über [www.caritas.de](http://www.caritas.de) und [www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de) gibt es einen direkten Zugang auf die Seite der Online-Beratung Suchthilfe. Zur Online-Beratung werden regional technische und inhaltliche Schulungen angeboten, deren Teilnahme derzeit noch kostenfrei ist. Die technische Schulung umfasst einen halben Tag und richtet sich an die Beratungsstellen-Administratoren. Die inhaltliche Schulung dauert einen ganzen Tag und hat die Mitarbeiter/innen, die in der Online-Beratung tätig sind, zur Zielgruppe. Die Eintragung in die Datenbank, um an Online-Beratung teilnehmen zu können, kostet einmalig 100,- € zzgl. Mehrwertsteuer. Nach einer Konsolidierung der Mailberatung ist vorgesehen, so genannte Frequently Asked Questions (FAQ's) zu erarbeiten und im

Netz einzustellen. *Weitere Informationen finden Sie als Anlage zum Rundbrief. Für Fragen zum Projekt steht Ihnen der zuständige Leiter für das Teilprojekt Suchtberatung Online zur Verfügung..*

*Kontakt: DCV, Stefan Kunz*

*Tel. 0761/200-378*

*Email: [stefan.kunz@caritas.de](mailto:stefan.kunz@caritas.de)*

#### Suchtwoche 2007

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Katholische Suchthilfe (AKS) haben sich in ihrer letzten Mitgliederversammlung mit der Umsetzung zur Suchtwoche 2007 befasst und möchten an dieser Stelle um Ihre Beteiligung an der Suchtwoche werben. Wie bereits im letzten Rundbrief informiert, orientiert sich die Umsetzung der Suchtwoche an festgelegten Bausteinen. Innerhalb der Caritas ergibt sich der folgende Stand für die Umsetzung:

- Die Suchtselbsthilfe bereitet die Kampagne für den Samstag in Baumärkten und Kaufhäusern vor. Hierzu wird eine Handreichung für die Informationsstände der Selbsthilfe entwickelt.
- Die geistlichen Beiräte im Kreuzbund sind dabei, Vorlagen zur Gottesdienstvorbereitung zu erstellen. Kreuzbund-Mitglieder sollten die zuständigen Priester auf den Gottesdienst im Rahmen der Deutschen Suchtwoche ansprechen.
- Die Beratungsstellen sollten auf Ärzte, Apotheken, Pfarrer und Pfarrgemeinden zugehen und die Durchführung von Jugendparlamenten anbieten.
- Der Teil der Kampagne „Jugendparlament“ wird von Frau Walter-Hamann, DCV, federführend vorbereitet.

Zur Umsetzung der Maßnahmen in der Suchtwoche sind regionale und gegenseitige Abstimmungen zwischen der Suchtselbsthilfe und den Einrichtungen der Suchthilfe erforderlich. Ziel ist, auf Ortsebene entsprechende Netzwerke zu bilden. *Wir werden wir Sie weiter informieren. (Siehe auch Info aus der DHS)*

### **Projekt „Wissenschaftliche Untersuchung zum Stand der Versorgungssysteme in der Suchthilfe der Caritas“**

Der DCV hat zwischenzeitlich die Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH – FOGS in Köln mit der Durchführung einer Umfrage zu den Verbundsystemen in der Suchthilfe der Caritas beauftragt. Die Ausrichtung im Projekt ist, eine Bestandsaufnahme zu den bestehenden fachlichen Kooperations- und Vernetzungsstrukturen im Arbeitsfeld und der durch die Suchthilfe erbrachten „Integrationsleistungen“ mit strategischen Überlegungen zur (Neu-) Ausrichtung der Suchthilfe zu verbinden. Mit der Untersuchung soll ein Erkenntnisgewinn auf unterschiedlichen Ebenen erzielt werden. Grundsätzlich werden Aussagen für Art, Umfang und Qualität der Ausgestaltung von Kooperations- und Vernetzungsstrukturen in der Versorgung suchtkranker Menschen im Bereich der Caritas erwartet. Neben Aussagen über fördernde und hemmende Faktoren zum Aufbau von Verbundsystemen und zur Arbeit innerhalb dieser Netzwerke werden auch Erkenntnisse über die damit verbundenen spezifischen Anforderungen an Träger und Einrichtungen erwartet. Für die Bundesebene sollen hieraus unterstützende Maßnahmen für die Träger und Einrichtungen abgeleitet werden können, im Hinblick auf die Aufgaben der Koordinierung, Qualitäts- und Strukturentwicklung. Darüber hinaus sollen Erkenntnisse erzielt werden, wie die fachspezifische Verbundarbeit (ambulante und stationäre Suchthilfe, Selbsthilfe, psychiatrische Versorgung, medizinisches System) mit der stärkeren Vernetzung von Beratungsdiensten innerhalb der Caritas (Allgemeine Sozialberatung, Jugendhilfe, Familien unterstützende Dienste, Altenhilfe, Wohnungslosenhilfe) gelingen kann. Hierzu sind die folgenden Arbeitsschritte geplant:

- Ein Auftaktworkshop soll dazu dienen, die Untersuchung vorzubereiten und die Ziele zu präzisieren.

- Über eine schriftliche Befragung (Breitenerhebung) werden alle ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen sowie die stationären Einrichtungen der Suchthilfe in der Caritas einbezogen.
- Auf der Grundlage der Ergebnisse der Breitenerhebung erfolgt eine Tiefenerhebung in Form von Interviews mit einer Stichprobe von Einrichtungen.
- Über eine Befragung von Experten/innen (Fokusgruppe) sollen die Ergebnisse verdichtet und mit Blick auf Empfehlungen ausgewertet werden.
- Abschließend erfolgt eine zusammenfassende Bewertung und Berichterstattung sowie damit verbundene Empfehlungen für die Suchthilfe der Caritas. (Informationen in Anlehnung an Vorlage von Renate Walter-Hamann, DCV). *Über den weiteren Projektverlauf werden wir Sie informieren.*

### **Reform des Gemeinnützigkeitsrechts**

Derzeit wird die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts diskutiert. Die in einem Gutachten vom August 2006 geforderten Reformen lassen dabei erhebliche Konsequenzen auf Leistungen im Bereich der Gesundheitspflege und für bestimmte soziale Gruppen befürchten. Viele der bislang steuerbegünstigten Zweckbetriebe der freien Wohlfahrtspflege könnten bei den Ertragssteuern und beim Umsatz der Regelbesteuerung unterliegen. Die in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) zusammengeschlossenen Verbände lehnen die derzeitigen Reformvorschläge, als in vielen Punkten zu restriktiv, ab. Ein Referentenentwurf soll noch bis Ende 2006 vorgelegt werden und bereits rückwirkend zum 1.1.2007 in Kraft treten. Der DCV wird in Abstimmung mit dem Katholischen Büro und den in der BAGFW zusammengeschlossenen Verbänden eine Stellungnahme erarbeiten. *Der Reformvorschlag, die Stellungnahme der BAGFW sowie weitere Informationen sind veröffentlicht unter [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de)*



„Gemeinnützigkeitsrecht“, sowie in der neuen caritas Heft 18/2005, S. 32. Ein Schreiben des DCV, mit weiteren Informationen zum Thema, finden Sie auch als Anlage zum Rundbrief.

### **Seminar für Mitarbeiter/innen in Büro und Verwaltung der ambulanten und stationären Suchthilfe der Caritas**

Wie bereits angekündigt, kann das Seminar für die Verwaltungsmitarbeiter/innen im kommenden Jahr stattfinden. Die Veranstaltung wird, unter Leitung von Ingrid Arenz-Greiving, vom **29.05. bis 01.06.07** in Freiburg stattfinden. Die Anmeldeunterlagen finden Sie beigefügt zum Rundbrief. Zusätzlich wird die Einladung zu Beginn des kommenden Jahres an alle Einrichtungen verschickt. Bitte machen Sie die betreffenden Mitarbeiter/innen in Ihrer Einrichtung auf das Angebot aufmerksam.

## **Fachinformationen**

### **Visitationen – Strukturanforderungen der DRV-Bund**

Der Dokumentationsbogen für Visitationen in Einrichtungen zur stationären Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen liegt vor. Im Visitationsbogen sind die wesentlichen Qualitätsanforderungen an die Einrichtungen der Suchthilfe zusammengefasst. Der vorliegende Dokumentationsbogen ist vorerst nur für die Deutsche Rentenversicherung Bund gültig. Inwieweit andere Rentenversicherungsträger den Bogen übernehmen wird noch diskutiert. Auf Ebene der Suchtverbände wird der Bogen intensiv analysiert werden um eine gemeinsame Stellungnahme zu erarbeiten. Sie finden den Bogen im CariNet unter Casu/Rehabilitation. Ihre Hinweise und Anregungen zum Visitationsbogen nehmen wir gerne entgegen.

### **Vergütungssätze/GEBERA-Gutachten**

Vier Verbände der medizinischen Rehabilitation – die Deutsche Gesellschaft für medizinische Rehabilitation (DEGEMED), der

Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. (BDPK), der Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (buss) und der Fachverband Sucht e.V. (FVS) haben die GEBERA mbH mit einem Gutachten zur aktuellen und perspektivischen Situation der Einrichtungen im Bereich der medizinischen Rehabilitation beauftragt.

Wesentliche Einschätzungen und Forderungen im Gutachten sind: Die Rehabilitationseinrichtungen müssen zukünftig in allen wichtigen Bereichen mit Kostensteigerungen rechnen. Wirtschaftlichkeit und Qualität müssen über die Existenz von Einrichtungen entscheidend sein. Strukturelle Anforderungen an die Einrichtungen sind abhängig von unterschiedlichen Bedarfen der jeweiligen Patienten. Unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und entsprechenden Qualitätsstandards muss ein kostendeckendes Betreiben von Fachrichtungen möglich sein. Hierzu ist eine deutliche Anhebung der Vergütungssätze erforderlich. Das Gutachten kommt zum Ergebnis, die Vergütungssätze für 2007 um durchschnittlich 4,1% anzuheben. Das Gutachten im Gesamtwortlaut finden Sie im CariNet unter CaSu/Rehabilitation.

Die Ergebnisse dieses Gutachtens waren auch Gegenstand eines Gesprächs zwischen den genannten Fachverbänden mit dem Direktorium der DRV-Bund. Nach Information des buss wurden in diesem Gespräch die Zahlen des Gutachtens nicht in allen Teilen von der DRV-Bund mitgetragen. Es sei jedoch eine deutlichere Anhebung der Vergütungssätze für 2007 in Aussicht gestellt worden, als in den vorangegangenen Jahren. Beigefügt finden Sie ein Musteranschreiben Berechnung des Vergütungssatzes für das Jahr 2007, der von Mitgliedseinrichtungen der CaSu erstellt wurde, zu Ihrer Verwendung.

### **KTL 2007**

Die aktuelle Version der KTL ist veröffentlicht. Sie kann über die website der Deutschen Rentenversicherung Bund bezogen werden. [www.driv-bund.de](http://www.driv-bund.de)

### **Gespräch der Arbeitsgruppe Suchtbehandlung der DRV-Bund mit der DHS und dem Fachverband Sucht**

Am 20.10.06 fand in Berlin das jährliche Gespräch zwischen der Arbeitsgruppe Suchtbehandlung in der DRV-Bund und der DHS sowie dem Fachverband Sucht statt. DCV und CaSu waren hierbei über Frau Walter-Hamann vertreten. *Die Ergebnisse des Gesprächs sind in einem Gesprächsvermerk zusammengefasst. Diesen finden Sie als Anlage zum Protokoll.* Neben einer Reihe von Themen, die maßgeblich die stationäre Rehabilitation betreffen, wurde auch über die Vergütungssätze in der ambulanten Rehabilitation gesprochen. Es wurde bekräftigt, dass an der Struktur der ambulanten Behandlung festgehalten werden soll. Der Fachverband Sucht hat eine kostendeckende Modellrechnung für die ambulante Reha Sucht erstellt und 81,33 € statt der bisherigen 46,00 € ermittelt. Die DHS hat einen Antrag auf Erhöhung der Vergütungssätze im ambulanten Bereich angekündigt. Eine weitere bemerkenswerte Information in dieser Gesprächsrunde war der Hinweis auf Direktanweisungsverfahren durch die Rentenversicherung, wie sie aktuell in Sachsen praktiziert werden. Die gesamte DRV Mitteldeutschland will das Vorgehen übernehmen. Die einzelnen regionalen Rentenversicherungen haben hierzu unterschiedliche Positionen. *Einen Aufsatz mit dem Titel „Neue Zugangswege zur medizinischen Rehabilitation“ finden Sie im CariNet unter CaSu/Rehabilitation.*

### **Verhandlung Bundesempfehlung nach § 79 Abs. 2 SGB XII ausgesetzt**

Nach einer Pressemeldung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) haben sich die Verhandlungspartner gemeinsam darauf verständigt, die Verhandlungen über eine Bundesempfehlung nach § 79 Abs. 2 SGB XII bis auf weiteres auszusetzen. Damit sind intensive und langwierige Verhandlungen zu gemeinsamen und einheitlichen Empfehlungen vorerst auf Eis gelegt. Die Bun-

desempfehlungen regeln die Inhalte der Rahmenverträge, insbesondere zu den Vergütungspauschalen, den Inhalten und Kriterien für die Ermittlung und Zusammensetzung der Maßnahmepauschalen, die Zuordnung der Kostenarten und Bestandteile sowie den Inhalt und das Verfahren zur Durchführung von Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsprüfungen.

Nach Sicht der Leistungserbringer sei insbesondere keine Verständigung über die betriebswirtschaftlich notwendige Refinanzierung der Investitionskosten möglich gewesen. Auch bestünden unterschiedliche Auffassungen über die Grundsätze der Entgeltfindung. Die Verhandlungstür sei aber weiterhin geöffnet für konstruktive Lösungswege der strittigen Punkte. Auf Landesebene liegen bereits erfolgreich verhandelte Landesrahmenverträge vor.

## **Suchtpolitik**

### **Heroinabgabe/Heroinstudie**

Am 21.11.06 sind die Würfel zur Fortsetzung der diamorphingestützten Behandlung gefallen. Eine Gesetzesinitiative sollte eine Überführung dieser Behandlungsform in eine Regelversorgung sicherstellen. Die große Koalition hat in einem Spitzengespräch vereinbart, Heroin nicht als Arzneimittel zuzulassen. Dieses Ergebnis wird von vielen Experten, unter anderem der Drogenbeauftragten, sehr bedauert. Nach Aussage der Drogenbeauftragten in ihrer Pressemitteilung vom 27.11.06 sei die Union lediglich bereit gewesen, der Weiterbehandlung der Patienten/innen in der Studie zuzustimmen. Nach aktuellen Informationen der Ärztezeitung vom 19.12.06 will die FDP-Fraktion im Bundestag einen neuen Vorstoß wagen, um die kontrollierte Heroinabgabe für Schwerstabhängige doch noch in die Regelversorgung aufzunehmen. Als Voraussetzung verlangt die FDP eine genauere Definition der Kriterien für die Schwerstabhängigkeit.

### **Pathologisches Glücksspiel**

15 der 16 Bundesländer haben dem neuen Staatsvertrag zur Regelung des Glücksspielmonopols zugestimmt. Schleswig-Holstein hat sich als einziges Bundesland enthalten. Mit dem Staatsvertrag regeln die Bundesländer die Rahmenbedingungen für das Glücksspiel und die Voraussetzungen, unter denen die Behörden eine Erlaubnis für Glücksspiele erhalten können. Diese neue Regelung soll von 2008 bis 2011 gelten. Hintergrund für die Neuregelung war, wie bereits berichtet, dein Beschluss des BVerfG, das das staatliche Monopol für Glücksspielangebote in Frage gestellt hatte. Nur wenn es dem Staat gelänge, die Werbung für das Glücksspiel einzuschränken und eindeutige Maßnahmen gegen die Spielsucht anzubieten, solle das Monopol weiterhin Bestand haben können. So sieht der Staatsvertrag vor, dass Veranstalter und Anbieter von öffentlichen Glücksspielen entsprechende Informationen über Spielsucht, Prävention und Behandlungsmöglichkeiten bereithalten müssen. Die DHS erarbeitet derzeit umfassende Vorschläge zur Prävention der Glücksspielsucht. So wichtig und zukunftsweisend das BVerfG-Urteil war, werden die so genannten „Automatenspieler“ hiervon jedoch nicht erfasst. Diese Gruppe machen aber ca. 90% der pathologischen Glücksspieler aus. Präventiv könnten hier unterschiedliche Maßnahmen wirken, z.B. Spielverbote in Gaststätten, das Verbot von Geldautomaten in Spielhallen, die Verkürzung bzw. Einhaltung der Sperrstunden und die Überarbeitung des Jugendschutzgesetzes in Bezug auf das Glücksspiel sein.

### **Nichtraucherschutz**

Das Bundeskabinett hat Eckpunkte für eine abgestimmte Initiative von Bund und Ländern zum Nichtraucherschutz beschlossen. Dieses Vorgehen wurde erforderlich, nachdem klar war, dass die Regelungsmöglichkeiten des Bundes nur begrenzt sind und entscheidende Bereiche z.B. die Regelungen in Gaststätten Län-

dersache ist. Die Zuständigkeiten des Bundes für einen verbesserten Nichtraucherschutz bestehen in den folgenden Bereichen: Öffentliche Einrichtungen des Bundes, wie Behörden etc.; Öffentliche Verkehrsmittel, z.B. Eisenbahn, Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst des Bundes und Maßnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz. Die Zuständigkeit der Länder umfasst die landeseigenen und kommunalen Einrichtungen, wie Behörden, Kindertagesstätten, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Sportstätten und auch die Gaststätten.

### **Info aus der DHS**

#### **Suchtwoche 2007**

Die DHS hat in einem Sonder-Newsletter auf aktuelle Informationen zur Kampagne im kommenden Jahr hingewiesen. Darin finden sich wichtige Hinweise zur Umsetzung aber auch weitere Informationen zu begleitenden Maßnahmen, wie zum Alkoholselftest, zur Aktionszeitung, zu einem Expertenpool etc. Den Sonder-Newsletter finden Sie auf der Internetseite der DHS [www.dhs.de](http://www.dhs.de) (newsletter 23-06)

#### **Leistungsbeschreibung ambulante Suchthilfe DHS**

Die Leistungsbeschreibung für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen der Suchtkrankenhilfe von 1999 soll im kommenden Jahr aktualisiert und überarbeitet werden. Über die genauen Verfahrensschritte werden wir Sie informieren.

#### **Neuer Kerndatensatz Suchthilfe**

Der neue Kerndatensatz wurde im Fachausschuss Statistik erarbeitet und konnte zwischenzeitlich mit den Ländern abgestimmt werden. Gültig ist der Kerndatensatz ab 01.01.07. Die DHS geht davon aus, dass der Kerndatensatz bis dahin in allen Software-Programmen zu diesem Termin zur Verfügung stehen wird. Einige Bundesländer haben erklärt, dass sie den

Kerndatensatz erst im Jahr 2008 einführen werden.

## Info aus der Selbsthilfe

### Handbuch für "Brückenbauer" ist erschienen

Das gemeinsame Pilotprojekt zur besseren Integration jüngerer Menschen in die Selbsthilfe mit dem Titel Brücken bauen - Junge Suchtkranke und Selbsthilfe ist abgeschlossen. Und - auch das praxisorientierte Handbuch für (zukünftige) "Brückenbauer/innen" liegt vor. Es enthält im ersten Teil Hintergründe und Fakten zur Problematik "Junge Suchtkranke" und im folgenden Projektinhalte und das Curriculum der Workshops, die im Rahmen des Projektes durchgeführt wurden. Schwerpunkt stellen sog. Best-practice-Modelle dar: Hier wird beschrieben, wie Angebote für junge Menschen in der Sucht-Selbsthilfe funktionieren könnten (Textauszug, website Kreuzbund) *Der Text des Handbuchs ist im Service-Bereich der Kreuzbund-Web-Seiten zu finden (siehe [www.kreuzbund.de](http://www.kreuzbund.de)).*

### Netzwerk online und Forum spezial

Die Möglichkeiten und Anforderungen an Kommunikation verändern sich rasant. Dem stellt sich das 2006 gegründete Suchtselbsthilfeforum [www.suchtselbsthilfe-netzwerk.de](http://www.suchtselbsthilfe-netzwerk.de). In diesem Forum wird ein Austausch ermöglicht. Es können Informationen über Angebote der Suchtselbsthilfe aber auch Lebensfragen abgerufen und eingestellt werden. Ein Forum lebt von der aktiven Gestaltung. Machen Sie mit.

## Serviceleistungen

### Website CaSu

Auf der Internetseite der CaSu gibt es für Mitgliedseinrichtungen im Menü „Mitglieder und Einrichtungen“ die Möglichkeit, die eigene Einrichtung mit Bild und Informationen darzustellen. Mehrere Einrichtungen

haben hiervon bereits Gebrauch gemacht. Wenn Sie interessiert sind, wenden Sie sich an die CaSu-Geschäftsstelle.

Kontakt:

Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363, E-mail: [silke.strittmatter@caritas.de](mailto:silke.strittmatter@caritas.de) oder [casu@caritas.de](mailto:casu@caritas.de)

### Selbsthilfe im CariNet

Demnächst wird im CariNet ein eigener Ordner „Selbsthilfe“ frei geschaltet. Darin befinden sich unterschiedliche und aktuelle Informationen rund um die Selbsthilfe, wie Stellungnahmen, Informationen zur Selbsthilfeförderung, Tagungsberichte und vieles mehr.

### DHS-Seminar „Junge Selbsthilfe im Internet“

Vom 15. bis 17.12.06 hat die DHS erstmalig dieses Seminar in Unterstützung des VdAK in Hamburg durchgeführt. Zielgruppe waren junge Menschen bis 30 Jahre, die mit Hilfe des Internets neue Angebote für gefährdete junge Menschen machen wollen. Über die Ergebnisse der Veranstaltung werden wir Sie informieren.

## Publikationen

### SGB XII – Sozialhilfe und Regelsatzverordnung

Einführung, Gesetzestext mit gekennzeichneten Änderungen, Stellungnahme. Die übersichtliche Darstellungsweise der Neuerungen zur Sozialhilfe soll dem Praktiker in der Flut der Gesetzesänderungen den Überblick und den schnellen Übergang vom bisherigen zum neuen Recht erleichtern.

Deutscher Caritasverband (Hrsg.), Freiburg, Lambertus 2006, ca. 108 Seiten, 9,90 €

### Frühinterventionsmodell bei substanz- und verhaltensbezogenem Problemverhalten

Menschen mit riskantem verhaltens- und stoffbezogenen Konsumverhalten sollen



früher erreicht werden. Mit dem Selbstkontrolltraining „Skoll“ liegt ein solches Angebot vor.

Bernhard Bruns, Conrad Tönsing, Sabine Bösing, Freiburg, Lambertus 2006, 151 Seiten

**Stationäre Therapieeinrichtungen für drogenkranke Kinder und Jugendliche (12 bis 18 Jahre) in der BRD – 2007**

Bitte mit einem frankierten und an den Besteller adressierten DIN-A4-Umschlag (1,45 €) an die angegebene Adresse senden, sowie 4,00 € in Briefmarken als Schutzgebühr oder einen Verrechnungsscheck beifügen. Wilfried Schneider, Starweg 44, 22926 Ahrensburg